Wohn- und Geschäftshaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/141294148014/

ID: 141294148014 **Datum:** 25.03.2013 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Hauptstraße
Hausnummer:	44
Postleitzahl:	79219
Stadt-Teilort:	Staufen
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Breisgau-Hochschwarzwald (Landkreis)
Gemeinde:	Staufen im Breisgau
Wohnplatz:	Staufen im Breisgau
Wohnplatzschlüssel:	8315108015
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

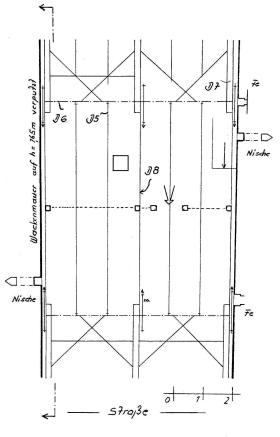
Fotos

Bildbeschreibung:
Ostansicht

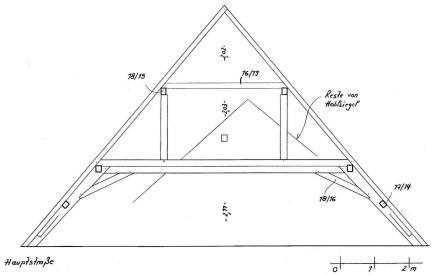
Abbildungsnachweis:
Stadtarchiv Staufen

Bildbeschreibung:
Systemskizze Grundriss 1. Dachgeschoss

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum



Bildbeschreibung:
Systemskizze Querschnitt Dachwerk



Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Das dreigeschossige Haupthaus besitzt unter der südlichen Haushälfte einen die gesamte Haustiefe durchziehenden Keller. Während der vordere Bereich noch mit Balken eingedeckt ist, wird die rückwärtige Kellerhälfte von einer Betondecke überspannt. Das erhaltene Eichengebälk ist parallel zum Straßenverlauf ausgerichtet und lagert im Süden auf einem Streichbalken. Das vorhandene Gebälk datiert in die Jahre 1544/45 (d). Das auf dem Haupthaus in den Jahren 1666/67 (d) aufgeschlagene Satteldach ist traufständig zur Straße ausgerichtet

1. Bauphase:
(1544 - 1545)

Das Kellergebälk datiert in die Jahre 1544/45(d)

Betroffene Gebäudeteile:

- Untergeschoss(e)

2. Bauphase:

Abzimmerung des Satteldaches auf dem Haupthaus 1666/67 (d)

(1666 - 1667)

Betroffene Gebäudeteile:
- Dachgeschoss(e)

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Kurzuntersuchung

Beschreibung

Umgebung, Lage:
Das Gebäude liegt im Stadtzentrum von Staufen. Es ist eingebunden in die traufständige Ausrichtung der westlichen Reihenbebauung an der südlichen Hauptstraße.

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohn- und Geschäftshaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):
Die Babauungssituation dieser Parzelle gleicht dem Nachbargrundstück Nr.42 und besteht ebenfalls aus einem straßenseitigen Haupthaus, dem Hof und dem mit einem Laubengang verbundenen, infolge eines Kriegesschadens erneurten Rückgebäudes. Das dreigeschossige Haupthaus besitzt unter der südlichen Haushälfte einen die gesamte Haustiefe durchziehenden Keller.

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:
keine Angaben

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):
keine Angaben

Bestand/Ausstattung:
keine Angaben

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:
- Dachform
  - Satteldach
- Steinbau Mauerwerk
  - Wacken/Kiesel
- Dachgerüst Grundsystem
  - Sparrendach, q. geb. mit liegendem Stuhl
  - Sparrendach, q. geb. mit stehendem Stuhl
- Dachgerüst, verstärkende Einbauten
  - abgesprengte Quer- und Längsbünde

Konstruktion/Material:
Der Keller unter dem Haupthaus durchzieht die gesamte Haustiefe. Während der vordere Bereich noch mit Balken eingedeckt ist, wird die

rückwärtige Kellerhälfte von einer Betondecke überspannt. Das erhaltene Eichengebälk ist parallel zum Straßenverlauf ausgerichtet und lagert im Süden auf einem Streichbalken. Er wird von Konsolen getragen, die mit Ausnahme des straßenseitigen Werksteines aus Wacken und Hausteinen bestehen. Die Konsolen sitzen in einer stark verformten Wackenwand, die als Parzellenwand anzusprechen ist. Das nördliche Gegenauflager bildet ein Mauerholz, welches der Kellerwand aufgelegt ist. Der zu dieser Wand versetzt verlaufende Unterzug ist aus Nadelholz und als spätere Unterstützung zu bewerten. Der Keller, sowohl an der Straßenseite wie auch an der Hofseite belichtet, wird durch eine hofseitige Treppe erschlossen. Ein weiterer, interner Zugang kann wohl im Bereich der Betondecke vermutet werden. In diesem Zusammenhang ist eventuell auch die in der nördlichen Kellerwand vorhandene Nische zu sehen. Sie besitzt schräg verlaufende Laibungen und wird heute durch das quer verlaufende Mauerholz überschnitten. Ehemals wohl höher und von zwei seitlich der Nische vorstehenden Steinen begrenzt, könnte es sich bei dieser Vertiefung um eine frühere Zugangssituation handeln. Sie wäre dann im Zusammenhang mit dem späteren Kellerumbau aufgegeben worden.

Das auf dem Haupthaus aufgeschlagene Satteldach ist traufständig zur Straße ausgerichtet. Drei abgesprengte und verzapfte Querbünde bilden im 1.Dachgeschoss das tragende Gerüst für die Sparrenpaare. Sie waren kombiniert mit einer firstparallelen Längswand, wodurch in der straßenseitigen Dachhälfte eine Dachkammer abgetrennt wurde. Zwei im Nordgiebel angelegte Schlitzöffnungen sind heute vermauert und gehören, wie das schon im Jahre 1555 vorhandene Nachbardach belegt, einer älteren Vorgängersituation an. Der Südgiebel zeigt ein reines Wackenmauerwerk, welches bis auf eine Höhe von 1,65m verputzt ist. Auch hier sind Spuren einer Vorgängerbebauung vorhanden. So verläuft über der Verputzung die Baunaht eines alten Giebeldreiecks. Der zugehörige Firstpunkt liegt unterhalb des im 2. Dachgeschosses verbauten Kehlbalkens; auf der zur Hofseite geneigten Mauerkrone haben sich die Reste einer das Dach abschließenden Hohlziegeldeckung erhalten.